

Am 7. Juni ist Europawahl!

Die FDP-Spitzenkandidatin:

Dr. Silvana Koch-Mehrin



Für Deutschland in Europa.

Für uns stehen Sie im Mittelpunkt.

Sie entscheiden, wie Sie Europa gestalten wollen. Sie sollen bei entscheidenden Fragen mitreden können. Wir fordern deshalb mehr Volksentscheide. Wir wollen die Demokratie auf europäischer Ebene stärken und klare Verantwortlichkeiten. Wir Freie Demokraten sind die Wächter der Bürgerrechte und respektieren die Werte der EU. Wir erwarten diesen Respekt auch von allen, die in der Europäischen Union leben möchten. Die EU soll mehr Freiheit schaffen und nicht die Bürger zusätzlich belasten. Die FDP will eine starke und schlanke EU. Wir fordern, dass sich die EU auf ihre Kernaufgabe konzentriert: die Sicherung von Frieden und Wohlstand. Die EU

soll den Bürgern Möglichkeiten eröffnen und nicht vorschreiben, wie sie zu leben haben oder was sie konsumieren dürfen. Wir wollen mehr Bürgernähe und weniger Bürokratie.

Die EU muss nicht alles regeln.

Viele Fragen können vor Ort besser beantwortet werden. Nur eine EU, die sich nicht verzettelt, ist eine starke EU. Deshalb wollen wir die europäische Verwaltung ganz in den Dienst der Bürger stellen. Die Europäische Kommission soll verkleinert werden und das Europäische Parlament nur noch an einem Sitz tagen. Wir wollen mehr Europäische Gesetze mit einem Verfallsdatum versehen. Eine zusätzliche EU-Steuer kommt für uns Liberale nicht in Frage. Die EU-Finanzierung braucht eine lückenlose und wirksame Kontrolle. Außerdem fordern wir das Ende der Dauersubventionierungen.

Das liberale Europa ist ein Erfolgsmodell.

Der EU-Binnenmarkt ist zum größten Wirtschaftsraum der Welt erstarkt. Auf den wirtschaftlichen Freiheitsrechten, der gemeinsamen Wettbewerbspolitik und dem Euro als Gemeinschaftswährung gründet der Wohlstand Europas. Wir wollen Europas Mitte weiter stärken. Wir gestalten die Rahmenbedingungen, um Arbeit in Europa zu schaffen und zu sichern – durch die Kraft der Sozialen Marktwirtschaft. Wir wollen den gemeinsamen Markt mit klaren und fairen Spielregeln. Unsere Energiepolitik sichert die preiswerte Versorgung, ohne Europa einseitigen Abhängigkeiten auszuliefern. Wir setzen auf Freiheit für Forschung und Innovation, damit Europa auch in globalen Fragen wie dem Umweltschutz fortschrittlich bleibt.

Das liberale Europa sichert Frieden und Freiheit.

Die FDP macht sich deshalb für eine weltweite Abrüstung stark. Mit einer gemeinsamen Stimme verhandelt das liberale Europa auf Augenhöhe mit allen Partnern in der Welt. Im Dialog mit ihnen werben wir für unser liberales Erfolgsmodell Europa.

Die EU hat viel erreicht.

Wir leben ganz selbstverständlich in Frieden, das ist ein unermesslicher Wert. Auch im Alltag ist die EU spürbar: Wir fahren in Urlaub ohne Passkontrolle und Geldumtausch, wir sehen eine nie da gewesene Produktauswahl, wir genießen die Vielfalt der europäischen Kulturen, wir schützen grenzüberschreitend Natur und Umwelt. Wir Liberale wollen mehr: eine EU, die demokratischer, verständlicher, handlungsfähiger und wirtschaftlich leistungsfähiger ist.

Regierungsversagen? – Schwamm drüber!

(PM, 17.03.09) Zu den Auseinandersetzungen über den Schlussbericht des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses „Bodenreform“ erklärt der Generalsekretär und Landtagswahl-Spitzenkandidat der FDP Brandenburg, Hans-Peter Goetz:

Der von der SPD-Ausschussvorsitzenden entschärfte „Kompromiß“-Schlussbericht klärt nicht auf, sondern beschönigt. Schlimm genug, dass angeblich die Regierung nicht weiß, was die Regierung tut (Das ist ja fast noch glaubhaft.) und dass angeblich im Finanzministerium der Apparat ein ebenso kopfloses wie zielstrebiges Eigenleben führt(e). Noch schlimmer ist, dass, nachdem der Bundesgerichtshof im Dezember 2007 dieses Verhalten unmissverständlich als „sittenwidrig“ und eines „Rechtsstaates unwürdig“ bezeichnet hat, jetzt wieder abgewiegelt und verharmlost wird. Im Ergebnis erscheint die Linke als Hüter des Rechtsstaates – absurdes Theater auf dem Brauhausberg.

Es ist Zeit für einen Neustart.

Quelle: www.fdp-brandenburg.de

Großkoalitionäre Nebelkerzen

(PM, 10.03.09) Zu den Vorgängen um Berichte über das Ergebnis des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses „Bodenreform“ erklärt der Generalsekretär der FDP Brandenburg, Hans-Peter Goetz:

Die Vorgehensweise der Obleute Melior (SPD) und Homeyer (CDU) im U-Ausschuss zur Bodenreform-Affäre verstößt gegen das Gesetz und zeigt, dass SPD und CDU keine Aufklärung der skandalösen Landnahme von Bodenreformflächen durch die Landesregierung wollen. Der Bundesgerichtshof hatte dieses Vorgehen als sittenwidrig und die Rechtsauffassung der Landesregierung als „bemerkenswert abwegig“ bewertet. Statt notwendiger Aufklärung wird jedoch weiter vernebelt.

Die Streithähne SPD und Union, die sonst nichts mehr in der Landespolitik gemein haben, schreiten mit eigenen Vorab-Bewertungen des Ausschussergebnisses Seit an Seit, um die Verantwortung für das „sittenwidrige Vorgehen“ scheinbar überall – bei Verwaltung, Abteilungsleitern, Rechercheunternehmen - nur eben nicht bei der damaligen Landesregierung zu finden. SPD und CDU haben nicht einmal mehr versucht, sich mit der Opposition auf einen gemeinsamen Abschlussbericht zu einigen. Und die von Gesetz wegen zuständige Ausschussvorsitzende hat man gleich ganz beiseite geschoben. Bemerkenswert abwegiges Vorgehen ist scheinbar nicht auf die Regierung beschränkt.

Tatsächlich ist das Parlament nicht dazu da, Ärger von der Regierung fernzuhalten und ansonsten deren Vorlagen zuzustimmen, sondern die Regierung zu kontrollieren.

Zum Glück ist Besserung in Sicht: Ab Herbst machen wir das.

Quelle: www.fdp-brandenburg.de